



Das Gesundheitsprojekt
Mit Migranten für Migranten
in Bayern

Gesund. Leben. Bayern.



Newsletter

MiMi-Gesundheitsprojekt Bayern: Mit Migranten für Migranten (MiMi) – Interkulturelle Gesundheit in Bayern

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitstreiter*innen des Projektes MiMi-Bayern,

zum Ende des Jahres 2019 können wir auf ein ereignisreiches Jahr bei MiMi-Bayern zurückblicken: acht Grundausbildungen, 14 Spezialisierungsschulungen, vier Zertifizierungen, 341 Infoveranstaltungen und eine Fachtagung liegen hinter uns. Es war ein spannendes Jahr – und wir freuen uns bereits auf das Nächste mit Ihnen!

Unsere diesjährige Fachtagung zum Thema „Alter und Migration – Gesund und gut gepflegt bis ins hohe Alter“ fand am 26. September 2019 in der Continental Arena in Regensburg statt. 222 Besucher*innen aus dem Gesundheits-, Sozial- und Gemeinwesen sowie interessierte Migrant*innen erhielten aktuelle Einblicke aus Wissenschaft und Praxis zu den Themen Alter, Gesundheit, Pflege und Migration.

Dieses Jahr wurden in acht Grundausbildungen insgesamt 132 neue Gesundheitsmediator*innen ausgebildet. Mit viel Engagement und neuem Wissen führten die neuen Gesundheitsmediator*innen bereits ihre ersten Infoveranstaltungen durch.

Die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit im letzten Jahr mit Ihnen war hervorragend – dafür möchten wir uns bei Ihnen bedanken. Auf die nächsten Projektschritte – die Evaluation durch das Institut für Epidemiologie und Präventivmedizin der Universität Regensburg, weitere Infoveranstaltungen, Schulungsmaßnahmen und Projekt-treffen freuen wir uns schon sehr.

Wir wünschen allen, die Weihnachten feiern, ein schönes Fest, und allen zusammen eine erholsame Zeit und ein gesundes sowie erfolgreiches neues Jahr.

Herzliche Grüße,
Ihre Ramazan Salman, Elena Kromm-Kostjuk,
Christine Bomke, Britta Lenk-Neumann und
Julia Meßmer



MiMi-Bayern aktuell

Mit dem Projektstart in Hof, Bayreuth und Landsberg am Lech wurden auch die ersten Grundausbildungen (50 Stunden) in den neuen Standorten durchgeführt. Insgesamt wurden in den neuen Projektstandorten 48 Gesundheitsmediator*innen ausgebildet, die bereits mit viel Engagement ihre ersten kultursensiblen Infoveranstaltungen durchführen.

Auch an den schon länger bestehenden Projektstandorten stand das Projekt nicht still: in Landshut, Bamberg, Würzburg, Coburg und Regensburg wurden ebenfalls neue Mediator*innen ausgebildet. Nach diesen insgesamt acht Grundausbildungen kamen 132 neue Mediator*innen zu dem bestehenden Mediator*innenteam dazu. Neben den Basisthemen „Das deutsche Gesundheitssystem“, „Ernährung und Bewegung“, „Diabetes“, „Impfschutz“ und „Kindergesundheit & Unfallprävention“ wurden die neuen Mediator*innen in den Schulungen zu Themen wie „Familiplanung und Schwangerschaft“, „Seelische Gesundheit“, „Umgang mit Medikamenten“, „Erste Hilfe beim Kind“ u.a. geschult.

2019 fanden bei MiMi-Bayern insgesamt 341 kultursensible Infoveranstaltungen mit 5.561 Teilnehmenden statt. Die meisten Infoveranstaltungen waren zu den Themen „Das deutsche Gesundheitssystem“, „Ernährung und Bewegung“, „Diabetes“, „Impfschutz“ und „Seelische Gesundheit“. Auch in diesem Jahr wurden die bereits ausgebildeten Mediator*innen in weiteren Themen spezialisiert. Insgesamt 101 Mediator*innen nahmen an den Spezialisie-

rungsschulungen teil. Die Schulungsthemen waren „HIV/ Aids-Prävention & Virale Hepatitis“, „Kindergesundheit“, „Umgang mit Medikamenten“, „Gesundheit und Pflege im Alter“, „Seelische Gesundheit“, „Gesunde Zähne und Mundgesundheit“, „Erste Hilfe beim Kind“, „Ernährung und Bewegung bei Kindern und Jugendlichen“ und „Seelische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen“.

Das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege setzte für das Jahr 2019 einen thematischen Schwerpunkt auf das Thema sexuell übertragbare Krankheiten (STI). Mit der Kampagne #STIaufTour und der bayerischen HIV-Testwoche wurde in sozialen Netzwerken und Aufklärungsaktionen über HIV/Aids und sexuell übertragbaren Krankheiten informiert und zu einem konsequenten Schutz aufgerufen. Auch im MiMi-Projekt wurde das Thema STI bei den diesjährigen Spezialisierungen in den Mittelpunkt gestellt. Insgesamt vier Projektstandorte schulten ihre Mediator*innen zu den Themen HIV/Aids-Prävention und virale Hepatitis. Den Auftakt der Schulungsreihe machte der Standort Nürnberg. Zu der Schulung wurde Herr Dr. Maidhof, Sektionsleiter Mikrobiologie und Facharzt für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie am Fürther Klinikum als Referent eingeladen. In der 6-stündigen Schulung erhielten die 11 Teilnehmenden Informationen über sexuell übertragbare Infektionen, speziell zu HIV und viraler Hepatitis, und lernten Übertra- >>



gungswege, Schutzmaßnahmen und Behandlungsmöglichkeiten kennen. Dr. Maidhof hob die angeregten Nachfragen und das hohe Engagement der Teilnehmenden hervor. Zudem äußerte er seine Begeisterung über das MiMi-Projekt und die kultursensible Vermittlung von Gesundheitsinformationen durch die Mediator*innen.

Nach der Veranstaltung der Spezialisierungsschulung wurden zudem schon die ersten Infoveranstaltungen zu

HIV/Aids und viraler Hepatitis in Nürnberg durchgeführt. Zum Ende des Jahres hin feierten die Standorte Landshut, Würzburg, Bayreuth und Bamberg die Zertifizierung der neu ausgebildeten Mediator*innen. In einer feierlichen Runde wurden den Mediator*innen ein Zertifikat für Ausbildung zum/zur Gesundheitsmediator*in und die Durchführung der ersten kultursensiblen Infoveranstaltung überreicht.



MiMi-Grundausbildung 2020 in Augsburg

Das Jahr 2020 wird in Augsburg mit einer neuen Grundausbildung starten. Beginn ist am Samstag, den 8. Februar 2020. Die weiteren Termine sind der 15. und 16. Februar, 7. und 8. März sowie der 14. und 21. März, jeweils von 9.30 bis 17 Uhr. Die Schulung wird im Bayerischen Roten Kreuz, Kreisverband Augsburg-Stadt, Johann-Strauß-Straße 11, 86179 Augsburg, durchgeführt.

Für die Schulung werden 25 engagierte und interessierte Migrant*innen gesucht, die sich zu transkulturellen Gesundheitsmediator*innen ausbilden lassen möchten. In der Schulung werden verschiedene Gesundheits- und Präventionsthemen vermittelt. Dazu gehören das deutsche Gesundheitssystem, Diabetes, Ernährung und Bewegung, Impfen, Familienplanung und Schwangerschaft, Kindergesundheit und Unfallprävention sowie die medizinische Versorgung von Asylsuchenden.

An zwei Praxistagen werden zudem Methoden zur Planung, Durchführung und Evaluation einer Infoveranstaltung besprochen und erprobt. Nach Schulungsabschluss

sind die Mediator*innen befähigt muttersprachliche und kultursensible Infoveranstaltungen für ihre Landsleute durchzuführen.

Eine Voraussetzung für die Teilnahme an der Schulung sind gute Deutschkenntnisse. Darüber hinaus sollten eine der folgenden Sprachen als Muttersprache gesprochen werden: Arabisch, Amharisch, Bosnisch, Englisch, Französisch, Kurdisch, Persisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Serbokroatisch, Somali, Spanisch, Tigrinya, Türkisch. In Absprache sind auch weitere Sprachen möglich. Die Motivation und Bereitschaft nach der Schulung muttersprachliche Infoveranstaltungen in der eigenen Community durchzuführen, gehören ebenfalls zu den Voraussetzungen.

Um sich für die Schulung anzumelden sowie bei Fragen können Sie sich an die Augsburger Standortkoordinatorin Eser Özal wenden. Zu ihr kann unter der Nummer 0821 8087739 oder per E-Mail mimi.szaugsburg-stadt.brk.de Kontakt aufgenommen werden (Sprechzeiten: Mittwoch und Donnerstag von 9 bis 13 Uhr).

Zum Weltdiabetestag: Wegweiser Diabetes in Sprachversion Kurdisch vorgestellt

Die als „Zuckerkrankheit“ bekannte chronische Stoffwechselerkrankung Diabetes bringt für die Betroffenen schwere gesundheitliche Konsequenzen mit sich. In Deutschland leben rund 6,7 Millionen Menschen mit einer Diabetes-Diagnose. Häufig wissen Betroffene nichts von ihrer Erkrankung, die folglich unbehandelt bleibt. Kardiovaskuläre Erkrankungen und Folgeerkrankungen wie Herzinfarkt, Schlaganfall, frühzeitige Erblindung oder Nierenversagen sind nur einige Erkrankungen, die Diabetes mit sich zieht. Zurückzuführen ist eine Diabeteserkrankung auf eine ungesunde Ernährung, mangelnde Bewegung, starkes Übergewicht und Nikotinkonsum, aber auch ein fehlender Zugang zu Diensten des Gesundheitssystems ist ein Risikofaktor für eine Diabeteserkrankung. Somit ist die Verbreitung von gut verständlichen und niedrigschwelligen Informationen zu Diabetes, Maßnahmen zur Vorbeugung und Verhaltensweisen bei einer Erkrankung wichtig. Durch Information soll bei allen Menschen eine gesunde Lebensweise angestoßen werden, um den Betroffenen zu einer Steigerung des Gesundheitszustandes und der Lebensqualität zu verhelfen.

Ebenso wie die einheimische Bevölkerung sollen auch Menschen mit Migrationshintergrund und Geflüchtete mit Informationen zu Diabetes versorgt und zu Behandlungsmöglichkeiten aufgeklärt werden. Das Ethno-Medizinische Zentrum e.V. veröffentlicht dazu seinen Wegweiser „Diabe-

tes – Informieren. Vorbeugen. Handeln.“ in der kurdischen Sprache.

Der bereits in 13 Sprachen vorliegende Wegweiser wurde vom Ethno-Medizinischen Zentrum e.V. in Kooperation mit der Deutschen Diabetes Stiftung (DDS) und mit Unterstützung der MSD SHARP & DOHME GMBH konzipiert. Mit Informationen aus diesem Wegweiser soll der Entstehung des Typ-2-Diabetes vorgebeugt, bei bestehenden Erkrankungen einer Verschlechterung entgegengewirkt und zu medizinischen und sozialen Hintergründen von Diabetes aufgeklärt werden. Auf der Seite des MiMi-Bestellportals (www.mimi-bestellportal.de) kann der Wegweiser in den Sprachen Arabisch, Bosnisch/Serbisch/Kroatisch, Bulgarisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Farsi/Persisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Spanisch, Türkisch sowie ab jetzt auf Kurdisch als gedruckte Broschüre bestellt und als kostenloser PDF-Download abgerufen werden.



Fachtagung „Alter und Migration – Gesund und gut gepflegt bis ins hohe Alter“ am 26.9.2019 in Regensburg

Die Fachtagung „Alter und Migration – Gesund und gut gepflegt bis ins hohe Alter“ fand am 26. September 2019 in der Continental Arena in Regensburg statt. 222 Teilnehmende aus dem Gesundheits-, Sozial- und Migrationsbereich besuchten die Tagung, die sich den Herausforderungen älterer Migrant*innen sowie den Fachdiensten und -kräften widmete. In Beiträgen, Erfahrungsberichten,



Projektvorstellungen und Fachforen wurden verschiedene Aspekte der Themen Alter, Gesundheit, Pflege und Migration diskutiert. Anouschka Horn vom Bayerischen Rundfunk begleitete die Referierenden und Gäste durch den Vormittag der Tagung.

Dr. Thomas Burger von der Stadt Regensburg begrüßte die Tagungsgäste mit einer kurzen Ansprache und übergab dann das Wort an Ramazan Salman, Projektleiter des MiMi-Projekts und Geschäftsführer des Ethno-Medizinischen Zentrums e.V. für eine Einführung in das Thema und in die Tagung. Prof. Dr. Philipp Anderson von der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg schilderte im Anschluss sehr anschaulich und aus unterschiedlichen Perspektiven die Situation von Migrant*innen im Alter. Hildegard Hungerbühler vom Schweizerischen Roten Kreuz und dem Nationalen Forum Alter und Migration sprach über die Verbesserung der gesundheitlichen und sozialen Lage älterer Migrant*innen in der Schweiz. Den Abschluss der drei >>

Kurzvorträge bildete Prof. Dr. Dr. Hürrem Teczan-Güntekin von der Alice Salomon Hochschule Berlin, die über diversitätssensible Ansätze in der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung referierte.

Den zweiten Teil des Vormittags leitete Melanie Huml, Staatsministerin für Gesundheit und Pflege in Bayern mit einem Beitrag über die Gesundheit und Pflege älterer Menschen in Bayern ein. Auf den Vortrag folgte eine Podiumsdiskussion zu Best Practice und Aufgaben für die Zukunft in den Bereichen Alter, Pflege und Migration. Als Podiumsgäste waren Melanie Huml, MdL, Prof. Dr. Julika Loss (Universität Regensburg), Chantal Frieberthäuser (MSD SHARP & DOHME GMBH), Prof. Dr. Dr. Hürrem Teczan-Güntekin (Alice Salomon Hochschule Berlin) und Galina Windisch (MiMi-Mediatorin) geladen. Den Abschluss des Vormittags bildete die Ehrung langjährig tätiger MiMi-Gesundheitsmediator*innen, die von Melanie Huml mit einer Urkunde für ihr Engagement ausgezeichnet wurden. In der folgenden Veranstaltungspause konnten sich die Tagungsgäste an 13 verschiedenen Ausstellungsständen über Projekte informieren, Fragen stellen, Infomaterial mitnehmen oder den Demenzparcours der Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern ausprobieren.

Zum Nachmittag der Tagung verteilten sich die Tagungsteilnehmenden auf fünf verschiedene Fachforen zu den Themenbereichen Alter und Migration. Im ersten Fachforum wurden vier verschiedene Forschungs- und Praxisprojekte vorgestellt, die sich mit Gesundheit und Teilhabe älterer Menschen beschäftigen. Milena Gehrig von der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften stellte das Projekt „Vicino: Ältere Migrant*innen im Quartier“ vor. Katrin Neher von der Hochschule Coburg berichtete über das im Mai 2019 gestartete Projekt „Gemeinsam gesund älter werden mit Genuss – GUSTO“. Johanna Baumann vom Amt für Ernäh-

rung, Landwirtschaft und Forsten Schwandorf berichtete über die Arbeit des Netzwerks Generation 55plus. Tobias Fleuren von der Universität Erlangen-Nürnberg gab Einblicke in das Programm „GESTALT – Gehen, Spielen und Tanzen als lebenslange Tätigkeiten“. Das zweite Fachforum beschäftigte sich mit Diabetes im Alter sowie mit Möglichkeiten der Vorbeugung, Erkennung und Behandlung. Referierende dieses Forums waren Marion Köstlmeier und Klaus Hohlweg vom Diabetiker Bund Bayern. Im dritten Fachforum brachte Yasemin Günay vom Hospizdienst DaSein den Teilnehmenden das Thema „Kultursensible Begleitung am Lebensende“ näher. In Fachforum 4 wurden anhand von Praxisbeispielen die Bedarfslagen und Erfahrungen zur interkulturellen Öffnung der Altenhilfe diskutiert. Referierende waren hierbei Dr. Jagoda Rosul-Gajic von der Münchenstift GmbH, Nimet Saran von INA Augsburg und Zehra Kuyrukcu von Tim e.V. Das fünfte Fachforum war als Fortbildung für MiMi-Gesundheitsmediator*innen und Interessierte zum Thema „Demenz im Alter“ konzipiert. Semra Altinisik von der Alzheimer Gesellschaft München e.V. gab einen Einblick in die Symptomatik und Diagnose von Demenzerkrankungen. Wolfgang Joa von der Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern informierte die Teilnehmenden über Behandlungsmöglichkeiten von Demenz und gab Empfehlungen für Angehörige. Die Projektvorstellung von „DeMigranz – Bundesweite Initiative Demenz und Migration“ von Sümeyra Öztürk vom Demenz Support Stuttgart gGmbH rundete das fünfte Fachforum ab. Die Dokumentation der Tagung wird in Kürze auf der Homepage des MiMi-Projektes Bayern (www.mimi.bayern) veröffentlicht.

Bei der Tagung wurde deutlich: ältere Menschen mit und ohne Migrationshintergrund müssen in der Gesellschaft sichtbar gemacht werden. Es darf keine Hemmschwelle geben, um Menschen bei Einsamkeit, Trauer, Krankheit und Sprachlosigkeit zu unterstützen. Hier sehen die MiMi-Mediator*innen ihre Aufgabe: offen und unterstützend auf ihre (älteren) Landsleute zuzugehen und zu zeigen, wie man bis ins hohe Alter gesund bleiben kann.



Impressum

Herausgeber: Ethno-Medizinisches Zentrum e.V. – MiMi-Zentrum für Integration in Bayern

Redaktion: Ramazan Salman, Elena Kromm-Kostjuk, Christine Bomke, Julia Meßmer

Anschrift: MiMi-Zentrum für Integration in Bayern | Zenettiplatz 1 | 80337 München | Telefon: 089 52035959 | E-Mail: bayern@mimi.eu